

„Entwicklungsstörungen erkennen wir so frühzeitig wie irgend möglich.“



Unsere Arbeit beginnt oft bei den Aller kleinsten: Schon sehr kleine und unreife Frühgeborene benötigen regelmäßige Untersuchungen.

Entwicklungsstörungen, chronische Erkrankungen und Behinderungen zeigen sich nicht selten bereits im Säuglingsalter.

In einem solchen Fall, oft ein Schock für die Familien, verkürzen wir die Wartezeit im SPZ, so gut es geht.

Immer häufiger beobachten wir auch Störungen der sogenannten frühkindlichen Regulation: Körperlich gesund, schreien Säuglinge exzessiv, weisen Schlaf- und Fütterstörungen auf und sind in ihrer Entwicklung gefährdet. Eine extreme Belastung für die Eltern, die sich nicht selten krisenhaft zuspitzt.

Diese Familien erhalten die dringend benötigte Hilfe in Form von psychologischer Beratung so schnell wie möglich im SPZ.

Unter einer Epilepsie können sich viele Menschen etwas vorstellen, sie betrifft Kinder besonders häufig. Es gibt aber auch eine Vielzahl anderer neurologischer Erkrankungen, wie Bewegungsstörungen, Erkrankungen der Nerven oder Muskeln, die zu enormen Belastungen für die Kinder und ihre Familien führen – aber oft schwer zu diagnostizieren sind. Ein wichtiges diagnostisches Mittel ist dabei die Ableitung von Hirnstromkurven, bekannt als EEG (Elektroenzephalogramm). Für Erwachsene kein Problem, für Kinder eine Untersuchung, die Erfahrung und ganz viel Einfühlungsvermögen erfordert.

„Hier habe ich vor der Untersuchung keine Angst.“



Wir nutzen die ganze Palette der Möglichkeiten, um Kindern das bewusste Erleben unangenehmer Prozeduren zu ersparen und eine Therapie anzubieten, die sie bewältigen können.

Für die Familien bieten wir vor Ort Spezialsprechstunden an, z. B. zum Thema Down-Syndrom oder zur Versorgung mit notwendigen Hilfsmitteln.

Wir sind eine Einrichtung der ambulanten Behandlung und müssen Investitionen durch erzielte Gewinne und Unterstützung (Spenden) finanzieren.

Wir brauchen Sie: Das Kinderhospital ist auf das soziale Engagement von Förderern angewiesen.

Die Hilfe kommt direkt vor Ort an: Auch in unserer Region sind etwa 20 Prozent aller Kinder von Entwicklungsstörungen oder Behinderungen betroffen. Quer durch alle gesellschaftlichen Schichten.

An unserem neuen Standort an der Iburger Straße 157 in Osnabrück entsteht ein viereinhalbgeschossiges Gebäude, das die Kapazität unseres heutigen SPZ um 40-50 Prozent erweitert.

**Unsere Bitte:
Machen Sie mit. Spenden Sie.**

Und treten Sie mit uns in den Dialog: Unsere Themen sind schwer genug, doch jedes Leid, das wir lindern, lohnt den enormen Einsatz von unseren Mitarbeiter:innen – und von Ihnen.

Unser Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft · IBAN DE64 2512 0510 0001 7933 01

ggf. unter Angabe eines Verwendungszwecks. Für Beiträge über 100,- Euro erhalten Sie automatisch eine Spendenquittung, sonst auf Wunsch.

Stiftung
Kinderhospital
Osnabrück

Iburger Straße 187
49082 Osnabrück
Tel. 0541 5602-0
Fax 0541 5602-107
info@kinderhospital.de
www.kinderhospital.de



Stiftung
Kinderhospital
Osnabrück

Dringend. Notwendig.

Das neue Sozialpädiatrische Zentrum (SPZ) in Osnabrück



„Unser SPZ leistet wertvolle Hilfe – wir bitten Sie um Ihre Unterstützung.“

Ein Kind mit Mehrfach-Behinderung braucht ein individuelles Team aus Spezialisten. Ärzt:innen, Psycholog:innen, unterschiedliche Therapeut:innen, Sozialarbeiter:innen und oft noch weitere Berufsgruppen arbeiten als Team im SPZ zusammen. Denn der Bedarf der Kinder und ihrer Familien ist komplex – personelle und zeitliche Ressourcen, wie sie die ambulante Behandlungswelt normalerweise vorhält, reichen einfach nicht.

Spezialsprechstunden sind gerade für Kinder mit selteneren Erkrankungen und deren Familien von enormem Wert.

Der Bedarf an diesen Leistungen wird immer größer. Der Versorgungsbedarf wächst, andere Strukturen decken ihn nicht ab.

Deshalb entsteht das neue SPZ in Osnabrück.

„Wir arbeiten auf Augenhöhe.“



„Unser Alltag ist viel entspannter geworden.“



In jedem Jahr veranstalten wir ein interdisziplinäres Symposium mit unseren Partner:innen und setzen auf professionellen Austausch, aber natürlich – ganz wichtig – auf die persönliche Nähe. Denn nur wenn die Teams gut funktionieren, haben die Kinder die beste Chance.

Neurologische Krankheiten lassen sich oftmals nicht heilen, durch eine **umfassende Behandlung und Unterstützung** aber meist lindern. Deshalb orientiert sich unsere Arbeit daran, dass der Alltag für die erkrankten Kinder und ihre Familien besser wird und kranke wie gesunde Menschen am Leben teilhaben können. Wir setzen dabei neben der Gabe von Medikamenten und einer guten Behandlungsplanung auch auf Hilfsmittel wie Mobilitätshilfen, elektronische Kommunikationshilfen oder orthopädische Schienen. Zudem sind Beratung und Aufklärung ein wichtiger Bestandteil, um zum Beispiel auch bei chronischen Schmerzen die Kindesentwicklung gut zu begleiten.

Austausch und Kooperation mit dem Christlichen Kinderhospital Osnabrück, dem Medizinischen Zentrum für Erwachsene mit Behinderungen am Klinikum Osnabrück, den Gesundheitsdiensten der Städte und Kreise sowie mit Therapeuten, Kindergärten und Schulen sind für die Patienten und deren Familien von größter Bedeutung. Wir stellen auch die Kommunikation mit Kostenträgern sicher, denn dabei benötigen viele Familien professionelle Unterstützung. So sieht sich das SPZ-Team auch als Interessenvertreter von benachteiligten Kindern und Jugendlichen.



„Unser Kind unterstützen wir jetzt ganz gezielt.“

Es ist oft schwer, Entwicklungsstörungen korrekt einzuordnen und von Varianten der normalen Entwicklung abzugrenzen. Deswegen macht die **Entwicklungsdiagnostik** den größten Teil der Arbeit im SPZ aus. Eine Vielzahl von Testverfahren ermöglicht es uns, die kognitive, sprachliche, motorische und sozio-emotionale Entwicklung zu beurteilen. Natürlich beziehen wir die oft umfangreichen Vorbefunde anderer Behandler:innen mit ein.

Technik ist dabei nicht alles: Unsere Teams brauchen höchste **Fachkompetenz, viel Zeit und Flexibilität** und haben dabei immer ein Auge für das Verhalten des Kindes.

Wir müssen uns mit der Umgebung der Familien befassen, ganz viel mit den Familien über die Befunde und deren Eindrücke sprechen und einen gut verständlichen Bericht liefern: Dies ist umso wichtiger, als dass immer mehr Sprachen im SPZ gesprochen werden: Dabei ist das Verständnis für das Entwicklungsprofil eine Grundvoraussetzung für den fördernden Umgang mit den Kindern und Jugendlichen.

„Das SPZ ist aus der kinderärztlichen Versorgung nicht mehr wegzudenken.“



Bereits seit 2010 gibt es ein SPZ in Osnabrück – und es platzt aus allen Nähten. Mehr als 4.000 Behandlungsfälle pro Jahr haben wir derzeit, die räumlichen Kapazitäten sind total ausgeschöpft. Das führt zu Wartezeiten für reguläre Ersttermine von etwa einem Jahr – ein Zustand, den wir nicht hinnehmen können.

In Niedersachsen gibt es zehn SPZ in unterschiedlicher Trägerschaft. Unsere Einrichtung wird nicht aus Mitteln des Landes Niedersachsen gefördert, obwohl die SPZ einen **unverzichtbaren Versorgungsauftrag** erfüllen. Nicht erst in der Zeit der Corona-Pandemie mussten wir feststellen, wie stark die Fallzahlen steigen und wie oft wir Anfragen aus Kinderarztpraxen bekommen.

Wir versorgen Familien aus dem Osnabrücker Raum, zwei Drittel unserer Patienten kommen aus der Stadt und dem Landkreis Osnabrück. Unser Einzugsgebiet ist allerdings deutlich größer.

Seit Gründung unseres SPZ hat sich die Zahl der Behandlungsfälle verzehnfacht. Ebenso unser Team, das mittlerweile mehr als 35 Mitarbeiter:innen umfasst.